

deutung ist wohl begründet; und der Tadel, den der bezügliche Artikel der „Allgemeinen deutschen Biographie“ ohne weitere Belege ausspricht, ist von Stöger mit festen Gründen zurückgewiesen. — Bei Würdigung der sprachlichen Darstellung wäre doch neben der Angabe der Mängel auch eine positive Characterisierung des Stils erwünscht gewesen. — Gropp war ein fleissiger und geschickter Sammler, dessen Collectio noch immer die Grundlage für alle bildet, welche die neuere Geschichte des Würzburger Hochstiftes bearbeiten wollen.

Metten, den 28. Juli 1892.

P. Bernhard Ponschab, O. S. B.

Regula S. P. Benedicti

juxta antiquissimos codices recognita per P. Edmundum Schmidt, O. S. B.
Ratisbonae, Fr. Pustet 1892.

Zu günstiger Zeit erscheint diese Handausgabe der Regel des hl. Benedict, da die bisherigen Ausgaben sozusagen vergriffen sind. Sie entspricht im Allgemeinen der kritischen Ausgabe von 1880 (mit der Expositio Hildemari verbunden) und beruht ganz auf den ältesten und besten Handschriften, zumal der Herausgeber noch weitere Codices, namentlich einen von St. Gallen benützen konnte. Dem Zwecke entsprechend sind jedoch die in den Codices vorkommenden Barbarismen ausgemerzt, jedoch so behutsam, dass keinerlei Veränderung des Sinnes daraus hervorgehen kann. Jene Stellen, welche ohne Gefährdung der Reinheit des Textes nicht wohl hätten geändert werden können, glaubte Hr. P. E. Sch. unberührt lassen zu sollen. Das Nöthige hierüber ist in der Vorrede enthalten. Die Varianten sind weggeblieben, dagegen sind am Rande die Monatstage verzeichnet, an welchem die betreffenden Abschnitte der hl. Regel im Chore oder im Refectorium zur Verlesung kommen. Die reichlich angebrachten Alinea's machen auch die einzelnen Partien eines Capitels kenntlich; kurze Randbemerkungen über den Inhalt solcher Abschnitte hätten, besonders bei längeren Capiteln, die Uebersicht der Unterabtheilungen erleichtert, doch sind sie gerade nicht nöthig. Hiebei kann auf die Arbeiten des Herausgebers verwiesen werden, welche er in den „Studien u. Mittheilungen aus dem Benedictinerorden u. s. w.“ bezüglich der Unterabtheilungen der Capitel und der Interpunction veröffentlicht hat.

Der Index rerum enthält, wie das Inhaltsverzeichnis der Uebersetzung, die übersichtliche Gliederung der hl. Regel. Als Anhang ist beigegeben: „Benedictio numismatum S. Benedicti“ und „Renovatio votorum.“ Bei ersterer hätte beigelegt werden sollen, dass die Vollmacht zu ihrem Gebrauche in Rom beim Generalprocurator (z. Z. hochw. Abt Flugl) erholt werden müsse.

Die Ausstattung ist sehr schön, der Druck mit etwas grösseren Typen, auch für schwächere Augen leicht leserlich, das Format ist das nämliche, wie das der Uebersetzung. K.

1. Bernardini a Piconio Triplex expositio b. Pauli Ap. Epistolae ad Romanos: Analyti, Paraphrasi, Commentario.

Accedunt et observationes dogmaticae, morales et asceticae, pastorales per totum commentarium dispersae et in corollario pietatis vel doctrinae post singula capita collectae. Ad usum studiosorum s. Theologiae et sacerdotum in vinea Dom. laborantium emendata et aucta per P. Michaellem Hetzenauer, Ord. Cap. provinciae Tirolensis septemtrionalis concionatorem, s. Theologiae Lectorem, Bibliothecarium. Cum approbatione et facultate Excell. Episcopi Brixinensis atque Reverendiss. Ministri Generalis Ordinis. Oeniponte 1891, Typis et sumptibus societatis Marianae. 8°. XXXVIII, 603. Pr. 4 fl.

2. Die Bücher des Neuen Testaments erklärt von Dr. Aloys Schaefer,

o. Professor der Theologie an der k. Academie zu Münster. III. B. Der Brief Pauli an die Römer. Münster 1891, Druck und Verlag der Aschendorff'schen Buchhandlung. Gr. 8°, XII, 419.

1. Bernardinus a Piconio (Picquigny), geb. 1633, gest. 1709, schrieb seine handlichen und brauchbaren Commentare zu den Paulinischen Briefen und zu den Evangelien (letztere blieben unvollendet) zu einer Zeit, in welcher die katholischen exegetischen Studien nach einer mehr als ein Jahrhundert dauernden Blüthezeit in Verfall gerathen waren. Unter den wenigen hervorragenden Exegeten jener Zeit wurde Bernardinus a Piconio stets mit Ehren genannt. Besonders die Triplex expositio Epistol. b. Pauli Ap. erfuhr seit ihrer Veröffentlichung 1703 wiederholt neue Auflagen. Vor uns liegt die Parisiis 1860 erschienene. Michael Hetzenauer, Mitglied jener Capuziner-Ordensprovinz, welche eine mit guten Lehrkräften versehene theologische Lehranstalt besitzt, unternahm es, jenen Commentar in einem neuen zeitgemässen Gewande herauszugeben. Darüber äussert er sich in der Vorrede (S. IX) folgender Weise: Emendo opera a nonnullis minus recte dictis, augeo plurimis, quae processus studii biblici postulare videtur. In fronte quidem graecum textum pono criticae dijudicatum; retineo quoque latinum Vulgatae, ut in eodem libello cum interpretatione et originalem textum habeas et authenticam versionem. Commentario autem adjicio criticas et philologicas annotationes, ubicunque utile apparet. Adaugeo etiam in commodum praedicatorum ex optimis, quas in manibus habeo editionibus locos ss. PP. et DD. jucunditate, gravitate, unctione plenos, praecipue seraphici D. Bonaventurae et angelici D. Thomae Et quia multis animarum pastoribus totum perlegere commentarium impossibile erit, unicuique operi indicem